

# TAGBLATT

St.Gallen: 21. April 2009, 10:28

## «Laterne» für den Bahnhofplatz



Neues Gesicht für den St. Galler Bahnhofplatz: Starke Zeichensetzung mit lichtem Körper als Vermittler zwischen Bahnhofgebäude (links) und Rathaus (rechts). *Visualisierung: pd*

**Das Siegerprojekt für die Neugestaltung des St. Galler Bahnhofplatzes steht fest. Es heisst «Akari» und stammt von einer Zürcher Bürogemeinschaft. Auffälligstes Element ist ein gläserner Kubus als neuer Treffpunkt. Sonst ist vieles offen.**

«Chaotisch zu Stosszeiten und eine Betonwüste ohnegleichen.» Die Attribute des Stadtgenieurs für den St. Galler Bahnhofplatz, der so gerne Visitenkarte der Kantonshauptstadt wäre, sind zwar wenig schmeichelhaft, doch nicht minder zutreffend. Das Flickwerk mit unklaren Übergängen und einer schwer fassbaren städtebaulichen Situation entstand vor 30 Jahren mit dem Abbruch des damaligen Rathauses. Das starke urbane Gefüge, Symbol für die wirtschaftliche Blüte der Stadt mit Post, Bahnhof und dem früheren Walhalla-Gebäude, geriet aus den Fugen. Der Platz erhielt im östlichen und mittleren Teil eine neue Form mit den erwähnten räumlichen Effekten. Ganz zu schweigen vom öffentlichen Verkehr (öV) und den Fussgängerströmen, die nicht auf die architektonische Gestalt abgestimmt sind. Im Klartext: Dem Raum mangelt es an «Klarheit, Grosszügigkeit und Sicherheit», wie es ungeschminkt in der Aufgabenstellung zum Wettbewerb heisst.

### Pavillon wird Kindergarten

Eine delikate und komplexe Aufgabe hatten die 14 Teilnehmer in den vergangenen Monaten somit zu lösen. Nach Auffassung der Jury und des Stadtrates gelang dies der Zürcher Bürogemeinschaft Hager Landschaftsarchitektur AG, Giuliani Hönger Architektur (übrigens auch die Architekten der neuen Fachhochschule) sowie Stadt Raum Verkehr Birchler und Wicki am besten. Das Projekt mit dem japanischen Namen «Akari», was laut Verfasser Helligkeit und Leichtigkeit bedeutet, setze mit einer als Glaskörper gestalteten Aufenthaltshalle zwischen Rathaus und Bahnhofgebäude «ein deutliches städtebauliches Zeichen». Dies sagte Stadträtin Elisabeth Beéry von der Direktion Bau und Planung an der gestrigen Medienorientierung. Auf dem Kornhausplatz, wo Buspavillon und Lämmli-Brunnen weichen müssen, fliesst weiter Wasser und spriessen neu mehr Bäume. Der Pavillon könne aber, so versicherte die Stadträtin, wie die Calatrava-Halle auf dem Bohl «gezügelt» werden. Denkbar wäre eine Umnutzung als Kindergarten. Stadtrat Fredy Brunner, zuständig unter anderem für den öffentlichen Verkehr in der Stadt St. Gallen, sprach von einem «viel versprechenden architektonischen Ansatz». Der Beweis, dass er auch «funktional als hervorragende Drehscheibe des regionalen öVs» taugte, sei noch zu erbringen.

### Knackpunkt Fussgänger

Brunner präsentierte einen ganzen Katalog an Überarbeitungsvorschlägen. Als Knackpunkt nannte er die Fussgängerführung. Durch die räumliche Zusammenlegung aller Haltekanten sowie die Bündelung der An- und Abfahrtswege werde die West-Ost-Durchfahrt wohl noch intensiver genutzt. Das oberirdische Kreuzen mit den Fussgängern werde «noch problematischer als heute». Sein Vorschlag ist kostspielig und lautet «Weiterführung der östlichen Unterführung».

Vieles ist also offen. Eine konkrete Aussage gab es zum Baubeginn, der 2012 erfolgen soll. Ob der Bahnhofplatz und sein Siegerprojekt zu ähnlichen Kontroversen Anlass geben, wie die Neugestaltung des St. Galler Marktplatzes, bleibt abzuwarten. Es ist, je nach Standpunkt, zu befürchten oder zu hoffen. Andreas Nagel

Ausstellung, bis 2. Mai, 17–19 Uhr, (So, Mo sowie Mi, 29.4. geschl.), Sa, 10–14 Uhr, Hauptpost, Nebeneingang Gutenbergstrasse

Weitere Artikel zu diesem Thema :

**KOMMENTAR**  
**Gebrannte Kinder?**

Betont sachlich gab sich der St. Galler Stadtrat gestern bei der Vorstellung des Siegerprojekts zur Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Das ist angesichts von Bedeutung und Dimension der Aufgabe gewiss angebracht.

**Copyright © St.Galler Tagblatt AG**

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.